



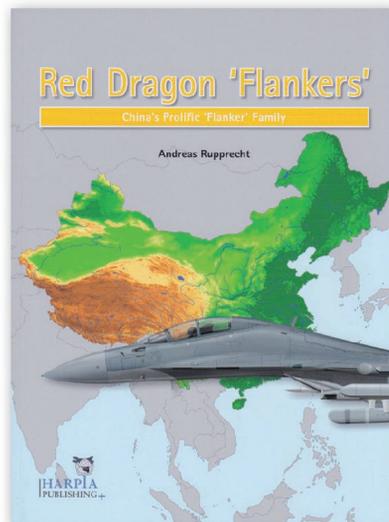
Heiko Thiesler
Schwenkflügelflugzeuge

Motorbuch Verlag, 2022
224 Seiten, 210 Abbildungen
ISBN 978-3-613-04504-0
ab 34,90 Euro

Spätestens mit „Topgun“, jenem Hollywood-Blockbuster, der Tom Cruise berühmt machte, wurde auch der Schwenkflügel-Fighter Grumman F-14 unsterblich – diese technisch extrem anspruchsvolle und komplexe Möglichkeit veränderlicher Tragflügelgeometrie übt in Verbindung mit der schieren Kraft des Kampfflugzeugs eine eigene Faszination aus.

Diese fängt Heiko Thiesler fachkundig ein, indem er zunächst verschiedene historische Konzepte etwa aus Frankreich und der Sowjetunion Revue passieren lässt, die jedoch vor allem auf teleskopartige Spannweitenvergrößerung setzten. Mit dem 1945 erbeuteten Messerschmitt-Projekt P1101 wurde in den USA der Grundstein für die Bell X-5 gelegt, bei der 1951 erstmals die Tragflächen im Flug geschwenkt werden konnten. Erstes Serienflugzeug war die General Dynamics F-111, gefolgt von gerade einmal acht weiteren Konstruktionen in Ost und West: der Suchoi Su-17/-20/-22, MiG-23/-27, der Tupolew Tu-22, der Su-24, der F-14, der Panavia Tornado und den beiden Bombern Rockwell B-1 und Tupolew Tu-160. Sie alle stellt der Autor ausführlich in Wort und ausgezeichneten Bildern vor. Diese werden ergänzt durch farbige Ansichten von Manfred Meyer und Srecko Bradic. Ein Abkürzungsverzeichnis schließt den Band ab, ein Literaturverzeichnis fehlt jedoch.

Thiesler schreibt zum Zweck der Übung „Schwenkflügel“ treffend von „Innovation und zeitgemäßer Nützlichkeit“, als es um niedrige Start- und Landegeschwindigkeiten bei hoher Maximalgeschwindigkeit ging – heute ist das Konzept jedoch dank neuer Einsatzanforderungen, aber auch Erkenntnissen bei digitaler Flugsteuerung und Aerodynamik überholt. ■ ROBERT KLUGE



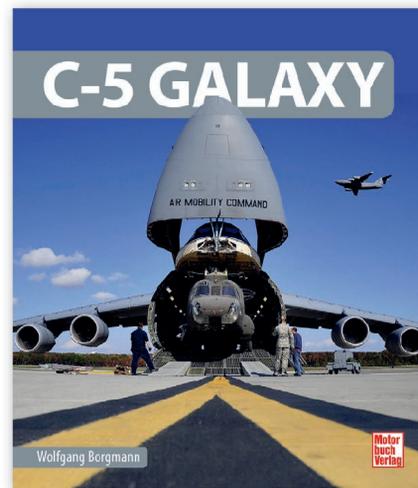
Andreas Rupprecht
Red Dragon „Flankers“

In englischer Sprache
Harpia Publishing, 2022
253 Seiten, zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-1-95039-410-4
43,95 Euro

Als die Suchoi Su-27 Anfang der 1980er-Jahre in der Sowjetunion in Dienst gestellt wurde, war der Langstreckenjäger mit dem NATO-Namen „Flanker“ ein wirklich revolutionäres Flugzeug. China war an der Maschine besonders interessiert, kaufte Exemplare und erwarb die Lizenzrechte für eine heimische Produktion als Shenyang J-11. Schnell begann man in China, die J-11 zu modifizieren und eine ganze Flugzeugfamilie zu entwickeln, die sich immer weiter verzweigte.

Andreas Rupprecht ist es gelungen, die komplizierten Verflechtungen der Untertypen von Chinas „Flanker“ zu entwirren. In seinem Buch führt er sehr detailliert die jeweiligen Varianten und ihre Ausrüstung an. Um das im Buch angesammelte Wissen wirklich auszuschöpfen ist allerdings die Beherrschung der englischen Sprache notwendig. Solch ein Buch wünscht man sich auch auf Deutsch. Einer kurzen Einführung in die Geschichte der Flanker folgt die Beschreibung der diversen Typen und Unterversionen. Der Text ist durch die unzähligen technischen Abkürzungen schwierig zu lesen, das Buch ist wohl mehr als Nachschlagewerk gedacht. Die meisten Bilder sind von hervorragender Qualität, etliche sind aber auch schlecht, was vermutlich auf die schwierige Quellenlage zurückzuführen ist. Witzig sind die Bildquellenangaben, die teilweise in chinesischen Schriftzeichen erfolgen.

Nach den Flugzeugtypen folgt eine Beschreibung der Bewaffnungen und der Einsatzverbände. Ein Stammbaum der Flanker, Verbandsabzeichen und einige farbige Seitenrisse sowie ein Literatur- und Stichwortverzeichnis runden ein Buch ab, das wohl als Standardwerk zu gelten hat. ■ UWE W. JACK



Wolfgang Borgmann
C-5 Galaxy

Motorbuch Verlag, 2022
224 Seiten, 210 Abbildungen
ISBN 978-3-613-04463-0
34,90 Euro

Die Lockheed C-5 Galaxy ist eine imposante Erscheinung und stellt trotz anfänglicher Mängel für ihre Zeit (Erstflug 1968) eine herausragende technische Entwicklung dar. Erst 15 Jahre später wurde sie von der noch leistungsfähigeren Antonow An-124 übertroffen.

Die Galaxy steht nominell im Mittelpunkt dieser Monographie. Allerdings muss der Leser, der nicht nur in Bildern schwelgen will, ein gutes Maß an Geduld mitbringen, ehe es wirklich um das Flugzeug selbst geht. Ausgiebig werden „Die ersten Jahre von Lockheed und Martin“ von den ersten Hüpfern über die zentrale Figur des Konstrukteurs Kelly Johnson bis zur Constellation geschildert. Beginnt dann endlich „Die Geschichte der Lockheed C-5 Galaxy“, wird kaum auf den Wettbewerb eingegangen, bei dem etwa Boeing den Jumbo-Jet 747 entwickelt hat. Ebenfalls unterbelichtet erscheint das Thema der Triebwerke TF-39 von General Electric, mit ihrem hohen Nebenstromverhältnis. Zahlreiche großformatige und oft leider nur dünn betextete Bilder vom Titelhelden in Action lassen stellenweise das Gefühl eines Bildbandes entstehen – schön, aber im Gegenzug vermisst man wichtige Hintergründe.

Unter der Überschrift „Die C-5 in der Kritik“ lamentiert über zwei Seiten ein übersetzter Artikel der New York Times von 1972 über die 250-Millionen-Dollar-Stütze des Staates zur Rettung von Lockheed aus den Galaxy-Problemen, und weitere 18 Seiten am Ende des Buches sind den „Wettbewerbern“ im großvolumigen Schwerlasttransport von der Antonow An-22 bis zur Airbus Beluga XL gewidmet. Ja, man bekommt die wesentlichen Informationen zur C-5, aber um welchen Preis! ■ ROBERT KLUGE

--- Schauen Sie auch nach aktuellen Büchern aus der Luft- und Raumfahrt in unserem Buch-Shop auf www.ppvmedien.de ---



FliegerRevue

MAGAZIN FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT

16 Seiten
AEROextra
zur Luftfahrtmesse
AERO 2023
in Friedrichshafen



Größter Streckenausbau in der Geschichte der Airline **SUNEXPRESS PROFITIERT VOM TÜRKEI-BOOM**



BEECHCRAFT IN NEUEM GLANZ
Museum der Finanzpolizei Italiens mit neuer Attraktion wiedereröffnet



EIN FLUGTAXI MADE IN CHINA
Elektrische Prosperity absolviert bisher weitesten Flug eines eVTOL



NEUE FLUGZEUGE FÜR UNGARN
Luftstreitkräfte durchlaufen umfassendes Modernisierungsprogramm